

INFORMATIONSBLATT - Berufsreifeprüfung

Teilprüfung - FACHBEREICH POLITISCHE BILDUNG und RECHT

Vienna-Business-School Externistenprüfung – Berufsreifeprüfung
Fachbereich Politische Bildung und Recht
Mag. iur. Henriette Huber

e-mail: h.huber@vbs.ac.at

Dieses Informationsblatt enthält folgende Inhalte:

I.	Allgemeine Informationen – Überblick	1
II.	Projektarbeit - Ablauf	2
III.	Prüfungsablauf und Prüfungsstoff	3
IV.	Durchführung und Struktur der Projektarbeit	6
V.	Zusammenfassende Tipps	13
VI.	Musterprüfungsbeispiel	15

I. Allgemeine Information

Teilprüfung Politische Bildung und Recht:

Teil 1: Abfassen einer **Projektarbeit**

Teil 2: **Präsentation** der Projektarbeit und Diskussion

Teil 3: **mündliche Prüfung** über lehrplanmäßigen Stoff zur Politischen Bildung und Recht (siehe unten)

Teil 2 und 3 finden gemeinsam beim offiziellen Prüfungstermin statt.

Alle **drei Teilbereiche** müssen **positiv** sein, um eine **positive Gesamtnote** erhalten zu können.

II. Projektarbeit - Ablauf

Vorgangsweise:

1. Themenwahl
2. Erstgespräch und Genehmigung des Themas bei den regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen
3. Abgabe der Projektarbeit

Themenvorschlag durch KandidatInnen

Die KandidatInnen führen mit der Prüferin ein Erstgespräch im Rahmen der regelmäßig stattfindenden **Informationsveranstaltungen** (Termine werden auf der Externistenhomepage kommuniziert) bzw. in Ausnahmefällen in der Sprechstunde der Prüferin bzw. telefonisch. Bei der Informationsveranstaltung und dem darauffolgenden individuellen Gespräch erhalten die KandidatInnen Anleitungen zur Erstellung der Projektarbeit und zur Präsentation/Diskussion bzw. den **Schwerpunkten** bei der mündlichen Prüfung.

Beim Erstgespräch ist bereits ein **Themenvorschlag** vorzulegen. **Gemeinsam** mit der Prüferin wird die **inhaltliche Ausrichtung der Arbeit festgelegt**.

Die Vorlage eines **Konzepts** ist auf Wunsch des/der KandidatIn möglich, aber **nicht verpflichtend!** Eine laufende Betreuung der Projektarbeit ist im Berufsreifepfprüfungsgesetz nicht vorgesehen.

Abgabe der Projektarbeit

Die fertige Arbeit muss spätestens zu einem von der Prüfungskommission festgelegten Termin (ca. 6 Wochen vor dem offiziellen mündlichen Prüfungstermin) in **zweifacher Ausfertigung** gebunden im Sekretariat der Prüfungskommission abgegeben werden.

Die KandidatInnen werden von einer **negativen Beurteilung** spätestens drei Wochen vor dem offiziellen Prüfungstermin informiert. Ist die Arbeit negativ, muss eine neue Projektarbeit mit einem *neuen Thema* (!) verfasst werden. Es versteht sich von selbst, dass die Präsentation der negativ beurteilten Projektarbeit nicht sehr sinnvoll ist.

Eine **positive Note** wird beim offiziellen Prüfungstermin im Rahmen der Präsentation kommuniziert. Ein vorheriges Nachfragen im Externistenbüro bzw. bei der Prüferin ist nicht zielführend, da die Note endgültig erst beim offiziellen Prüfungstermin festgelegt wird.

III. Prüfungsablauf und Prüfungsstoff

Prüfungsablauf:

Teil 1:

Präsentation der Projektarbeit Arbeit (ca. 5-7 min) und **Diskussion** über die Projektarbeit anhand von ca. zwei bis drei Fragen.

Für diesen ersten Prüfungsteil sind insgesamt max. 15 Minuten vorgesehen. Der Präsentation/Diskussion geht eine Vorbereitungszeit von ca. 20 Minuten zur Bearbeitung der Diskussionsfragen voran. Die Präsentation ist im Vorfeld entsprechend so vorzubereiten, dass dieser **Zeitrahen eingehalten** werden kann!

Beurteilungskriterien der Präsentation:

- *Strukturelle und inhaltliche Präsentationskompetenz: Kernaussagen werden im relevanten Umfang im vorgegebenen Zeitrahmen sachkompetent dargestellt.*
- *Ausdrucksfähigkeit und Medienkompetenz: gewählte Medien (z.B. Powerpoint, Prezi, Flipchart....) werden korrekt und angemessen eingesetzt, klare Ausdrucksweise, richtige Anwendung von Fachbegriffen, ...*
- *Diskurs- und Kommunikationsfähigkeit: schlüssige Argumentation, fundiertes Wissen zum Thema,...*

Teil 2:

Im Anschluss an die Präsentation folgt die allgemeine **mündliche Prüfung** aus Politischer Bildung und Recht aus den unten angeführten Themenbereichen (ca. 10 min). Die Vorbereitungszeit für diesen Teil beträgt ca. 20 - 30 Minuten

Empfohlene Literatur:

Als Lernunterlage können alle für die Handelsakademie (BHS) approbierten österreichischen Lehrbücher für politische Bildung und Recht in der jeweils gültigen Fassung verwendet werden. Zum Beispiel:

Recht kompakt, Manz-Verlag, Autoren: Wolfgang Höglinger, Annemarie Berschl, u.a., ISBN 978-3-7068-5359-0

oder

Politische Bildung und Recht, Trauner Verlag, Autoren: Krückl, Kiss, u.a., ISBN 978-3-85499-517-3.

Die Endnote ergibt sich aus der Note für die Projektarbeit, der Präsentation/Diskussion und der Prüfung.

Prüfungstoff:

Themenbereich 1: Grundlagen des Staates, Verfassungsrecht und politische Systeme

1. Grundbegriffe der Rechtslehre: Stufenbau der Rechtsordnung, Arten des Rechts, Zugang zum Recht
2. Grundbegriffe der Staatslehre: Elemente des Staates, Staats und Regierungsformen
3. Grundprinzipien der Verfassung inkl. Grund- und Freiheitsrechte
4. Gesetzgebung des Bundes
5. Politische Parteien, Sozialpartnerschaft und Interessensvertretungen im Wirtschaftsleben (Kammern und Verbände)

Themenbereich 2: Verwaltungsorganisation, ausgewählte Verwaltungsbestimmungen, Gerichtsorganisation

1. Organisation der Bundesverwaltung: Bundespräsident, Bundesregierung
2. Organisation der Landes- und Gemeindeverwaltung
3. Überblick über den Ablauf eines Verwaltungsverfahrens, Verwaltungsstrafrecht
4. Besonderes Verwaltungsrecht: Überblick über das Staatsbürgerschaftsrecht
5. Gerichtsbarkeit: Grundsätze der Gerichtsbarkeit, Gerichtsorganisation

Themenbereich 3: EU-Recht und internationale Organisationen

1. Überblick über die Entwicklung der EU
2. Organe der EU
3. Rechtssetzung in der EU
4. Internationale Organisationen: UNO, Europarat, NATO

Themenbereich 4: Personenrecht, Sachenrecht und Schuldrecht

1. Personenrecht: Rechts- und Handlungsfähigkeit natürlicher und juristischer Personen, Altersstufen der Geschäftsfähigkeit
2. Definition Sachenrecht und Überblick über die unterschiedlichen Sachenrechte, Unterschied Eigentum – Besitz – Innehabung, Übertragung von Eigentum, Eigentumsvorbehalt
3. Grundbuch: Zuständigkeit, Zweck, Aufbau und Inhalt eines Grundbuchauszuges
4. Rechtsgeschäfte im Schuldrecht: Voraussetzungen gültiger Rechtsgeschäfte, Zustandekommen Vertrag, Leistungsstörungen wie Verzug und Gewährleistung
5. Konsumentenschutzrecht und e-commerce: Geltungsbereich, Informationspflichten und Rücktrittsrechte (KSCHG und FAGG)

6. Schadenersatzrecht: Voraussetzungen für Schadenersatzanspruch und Umfang des Ersatzes, Produkthaftungsrecht

Themenbereich 5: Familien- und Erbrecht

1. Kindschaftsrecht
2. Ehe- und Scheidungsrecht, Eingetragene Partnerschaften
3. Erbrecht: gesetzliche Erbfolge, gewillkürte Erbfolge, Pflichtteilsrecht, Verlassenschaftsverfahren

Themenbereich 6: Arbeitsrecht

1. Zustandekommen und üblicher Inhalt von Kollektivverträgen
2. Betriebsrat - Überblick
3. Beginn des Arbeitsverhältnisses (Unterscheidung Arbeitsvertrag – freier Dienstvertrag, Probezeit, befristete Dienstverhältnisse)
4. Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis, Entgeltfortzahlung bei Krankheit, Pflegefreistellung, Urlaubsrecht
5. Arbeitszeit- und Arbeitsruhezeit
6. Schutz besonderer Personengruppen: Mutterschutz (inkl. Karenz, Elternteilzeit), Behinderte
7. Beendigung des Arbeitsverhältnisses: unterschiedliche Arten wie z.B. Kündigung, Entlassung, etc.

Themenbereich 7: Wirtschaftsrecht

1. Gewerberecht: Einteilung der Gewerbe, Allgemeine und besondere Zugangsvoraussetzungen, Betriebsanlagengenehmigung
2. Immaterialgüterrecht: Definition und Überblick über die einzelnen Immaterialgüterrechte (Patent, Marke, Muster, Urheberrecht)

Themenbereich 8: Strafrecht und Strafprozessrecht

1. Unterschied gerichtliches Strafrecht und Verwaltungsstrafrecht
2. Voraussetzungen für die Strafbarkeit
3. Sanktionen im Strafrecht
4. Ablauf des Strafverfahrens und Verfahrensgrundsätze im Strafrecht
5. Gerichtsorganisation und Instanzenzug

IV. Durchführung und Struktur der Projektarbeit

Auszug aus den gesetzlichen Vorgaben zur Projektarbeit im Rahmen der Berufsreifeprüfung:

§ 3 Abs. 3 Z. 2 Bundesgesetz über die Berufsreifeprüfung: Die Projektarbeit besteht aus einer projektorientierten Arbeit einschließlich einer Präsentation und Diskussion unter Einbeziehung des fachlichen Umfeldes auf höherem Niveau.

Die Aufgabenstellung wird so gewählt, „dass die Prüfungskandidaten in der eigenständigen Durchführung zeigen können, dass sie zum schwerpunktmäßigen Erfassen von Sachverhalten und Problemen, ihren Ursachen und Zusammenhängen, zu exaktem Beobachten und Wahrnehmen, zu logischem und kritischem Denken, zur klaren Begriffsbildung und sinnvoller Fragestellung, zu differenziertem schriftlichen Ausdrucksvermögen, zum Aufsuchen angemessener und geeigneter Informationsquellen und ihrer sachgerechten Nutzung sowie zum Anwenden grundlegender Lern- und Arbeitstechniken befähigt sind.“

Es folgen Informationen zur Durchführung der Projektarbeit hinsichtlich:

- 1. Struktur**
- 2. Konzept**
- 3. Beurteilung**
- 4. Zitierregeln**

Der Umfang der Projektarbeit liegt zwischen **40.000 und 60.000 Zeichen**. Leerzeichen sind mit eingerechnet. Nicht gezählt werden das Vorwort und die Verzeichnisse (z.B. Inhaltsverzeichnis, Literatur- und Quellenverzeichnis, etc.). Die Zeichenzahl ist am Ende der Arbeit anzuführen.

Weitere Formvorschriften:

-) einseitig beschrieben, 1,5-zeilig
-) Flattersatz linksbündig oder Blocksatz
-) Seitenränder: links: 3 – 3,5 cm, oben/unten/rechts: 2,5 cm, Zeilenabstand:
-) Schrift: einheitliche Schriftart, gut lesbar; Schriftgröße: 12 pt für den laufenden Text

1. Struktur (Gliederung) der Projektarbeit:

1. Titelblatt:

Projektarbeit im Rahmen der
Berufsreifeprüfung für den Fachbereich
Politische Bildung und Recht

Prüfungsschule:

Titel der Projektarbeit:

VerfasserIn:

Prüferin:

Abgabetermin:

Präsentation/Diskussion - Prüfungstermin:

2. **Selbständigkeitserklärung:** (Kann auch am Ende der Arbeit sein.)
Ich erkläre, dass ich die vorliegende projektorientierte Arbeit eigenständig angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.
Ort, Datum und Unterschrift:
3. **Inhaltsverzeichnis:** = Wegweiser durch die schriftliche Arbeit.
Aufzählung der einzelnen Kapitel: Kapitelnummer und Kapitelüberschrift mit Seite. Die Kapitel- und Unterkapitelüberschriften müssen mit jenen im Text genau übereinstimmen.
Vollständiges Verzeichnis der Überschriften und Unterüberschriften mit entsprechenden Seitenangaben.
Numerische Gliederung nach Haupt- und Unterkapiteln nach der Dezimalklassifikation (1/1.1./1.1.1) – es sollten in der Regel nicht mehr als 3 Ebenen gebildet werden.
4. **Vorwort:** persönliche Motivation, Kurzbeschreibung der Hintergründe, Danksagung, ...

Textteil:

besteht aus Einleitung, Hauptteil und Zusammenfassung (40.000 – 60.000 Zeichen)

5. **Einleitung:** ca. 1 - 2 Seiten
Die Einleitung bildet zusammen mit der Zusammenfassung eine sinnvolle Klammer um den Hauptteil und soll folgende Punkte enthalten: Schilderung der Ausgangssituation, (eingegrenztes) **Thema**, Zielsetzung, Methodenwahl, Überblick über die Gliederung der Arbeit. Das Thema kann auch anhand einer prägnanten und klaren Fragestellung (= Leitfrage, „Forschungsfrage“) dargestellt werden.
6. **Hauptteil:** ca. 15 - 20 Seiten
Der Hauptteil bildet das Kernstück der Arbeit. Die Darstellung des Themas beschränkt sich auf die wesentlichen Fragen und die Gliederung ist logisch aufgebaut. Die Behandlung der Fragestellung(en) erfolgt stringent, der rote Faden der Arbeit ist deutlich erkennbar. Die Ergebnisse werden dargestellt und diskutiert. Formal ist unter anderem auf eine korrekte Rechtschreibung und auf eine korrekte Zitierweise zu achten.
7. **Zusammenfassung:** ca. 1-2 Seiten (Fazit, Resumé,...)
Komprimierte Beantwortung der Fragestellung und Zusammenfassung der Arbeit. Wichtig: Am Ende überprüfen, ob Einleitung, Hauptteil und Schluss zusammenpassen!
Optional aber empfehlenswert: Persönliche Meinung, persönliche Erfahrungen im Arbeitsprozess.
8. **Literatur- und Quellenverzeichnis:**
Angeführte Werke werden alphabetisch nach dem Nachnamen des/der AutorIn gereiht. Enthält alle für die Arbeit verwendeten Werke (Bücher, Artikel, Zeitschriften, Internetseiten, Filme,...)
Bibliographische Angaben müssen mit den zitierten Quellen im Text übereinstimmen (Jahreszahl, Schreibweise des Namens,)
9. **Weitere Verzeichnisse:** ggf. Abbildungsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis, Glossar

Gesondert beizulegen sind:

10. **Arbeitsprotokoll:**
Zusätzlich zur Projektarbeit wird ein Arbeitsprotokoll vorgelegt, welches die wesentlichen Arbeitsschritte unter Anführung von Hilfsmitteln mit Datum dokumentiert. Beispiele: Erstgespräch, Erstellung Konzept, Kapitelerstellung, Interviewtermine, aufgesuchte Bibliotheken, Recherchearbeit, etc.
11. **Plagiatscan und Angabe der Zeichenzahl**
Die Arbeit ist einer Plagiatsprüfung zu unterziehen (kostenlos im Internet) und das Ergebnis in schriftlicher Form der Projektarbeit anzuschließen.
Achtung: Ohne korrekten Plagiatsprüfungsbericht sind die Formalerfordernisse der Arbeit nicht erfüllt und die Arbeit wird nicht beurteilt.

2. Konzept: Vorlage NICHT verpflichtend!

Am Beginn der Arbeit stellt sich folgende Frage:

WAS möchte ich WARUM und WIE, ausgehend von WELCHER Literatur, in meiner Arbeit darstellen?

Bei der Themenwahl ist zu bedenken, dass man sich viele Stunden mit dem Thema auseinandersetzen wird. Es sollte daher im besten Fall einen **beruflichen Konnex** geben und/oder ein starkes Interesse vorliegen.

Folgendes ist zu überlegen:

1. **Persönlicher Impuls und erste Basisliteratur:** Welche Gründe bestehen für die Wahl des Themas? Skizzieren Sie *kurz* Ihren Wissens- und Interessensstand. Welche Bücher, Internetseiten, Filme oder andere Medien, können bei der Erarbeitung des Themas benutzt werden?
2. **Thema und Fragestellung: Geeignete Leitfrage** (= Fragestellung, Forschungsfrage) **innerhalb des Themas:** Was möchten Sie herausfinden? Ausgangssituation, Aufgabenstellung und Zielsetzung.
Formulierung der Fragestellung und entsprechender Subfragen. Eine Konkretisierung bzw. Adaptierung der Fragestellung ist im Verlauf der weiteren Beschäftigung mit dem Thema möglich.
Tipp: Leitfrage finden mit mind map und „W-Fragen“.
Siehe im Anhang das Infoblatt zur Themenfindung und zur formalen Gestaltung.
3. **Gliederung des Hauptteiles der Arbeit (vorläufiges Inhaltsverzeichnis):**
Stichwortartige Auflistung der Arbeit in der voraussichtlichen Reihenfolge
4. **Angestrebte Methode/n:** Literatarbeit und/oder empirische Elemente
5. **Zeitplan** zur praktischen Durchführung (Festlegung der Projektmeilensteine)

3. Beurteilung der Projektarbeit:

Sowohl die Projektarbeit als auch die bei der Präsentation bzw. Diskussion erwiesenen Kompetenzen hinsichtlich Medienkompetenz, Ausdrucksfähigkeit und Diskursfähigkeit werden beurteilt.

Beurteilungskriterien sind:

- **Formale Gestaltung und Aufbau:**

Titelblatt, einheitliches Layout, Gliederung, sprachliche Richtigkeit und Rechtschreibung, Umfang, Plagiatscan, gendergerechte Sprache (Auch möglich durch Hinweis am Anfang der Arbeit, *dass aufgrund der leichteren Lesbarkeit die männliche Schreibweise verwendet wird, jedoch stets das weibliche Geschlecht miteingeschlossen ist.*).

- **Inhaltliche Kriterien nach Textabschnitten:**

Einleitung: z.B. prägnante Fragestellung, siehe oben

Hauptteil: stringenter und logischer Aufbau der Arbeit in Struktur und Inhalt, d.h. nachvollziehbare, inhaltliche Schlüssigkeit ist in Titelgebung, Einleitung mit Fragestellung, Hauptteil und Zusammenfassung gegeben (= **roter Faden**), abschließende und klare Darstellung des Themas, Schlussfolgerungen, korrekte Verwendung fachlicher Terminologie, klare Ausdrucksweise, gendergerechte Sprache,.....

Zusammenfassung: Beantwortung der Fragestellung....siehe oben

- **Verzeichnisse und Anhang:**

Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Quellenverzeichnis, ggf. Abbildungsverzeichnis und Glossar

- **Wissenschaftliche Kriterien und Nachvollziehbarkeit:**

Umgang mit Quellen und Literatur, **Zitation** und Quellenangaben.

4. Zitierregeln:

Auszug aus der Handreichung des Bildungsministeriums für vorwissenschaftliche Arbeiten:

Ein Zitat ist die wörtlich oder inhaltlich übernommene Stelle einer Informationsquelle, auf die in geeigneter Form hinzuweisen ist. Werden für eine schriftliche Arbeit Informationen aus fremden Quellen und Literatur herangezogen, so sind diese exakt zu belegen.

Grundsätzlich ist beim Quellenverweis im Textteil der Arbeit ein Kurzzitat nach dem Autor-Jahr-System zu empfehlen: Autor, Erscheinungsjahr und Seite werden in einem Kurzzitat angeführt. Die kompletten bibliografischen Angaben zur Quelle finden sich im Literaturverzeichnis, eine eindeutige Zuordnung muss gewährleistet sein.

*Beispiel für ein **Kurzzitat**: Eco, 2007, S. 217.*

*Für das **Literaturverzeichnis**: Eco, Umberto: *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. 12. unveränd. Aufl. Heidelberg: C.F. Müller, 2007*

*Die **formale Umsetzung von Kurzbelegen** eröffnet unterschiedliche Varianten, wobei der Grundsatz der Einheitlichkeit (auch bei der Interpunktion) innerhalb der schriftlichen Arbeit geboten ist:*

- Fußnoten – Referenz am Ende einer Seite
- Endnoten – Referenz am Ende der Arbeit
- Textanmerkungen – Referenz unmittelbar im Text

Zitieren von Internetquellen: URL und Abrufdatum/Zeit

Wörtliches Zitat

Beim wörtlichen (direkten) Zitat wird die Formulierung einer Aussage exakt – also wortwörtlich – wiedergegeben. Wörtliche Zitate werden vor allem dann eingesetzt, wenn es auf die Exaktheit der Wiedergabe ankommt, z.B. bei Definitionen oder Aussprüchen. Die Übernahme erfolgt wortgetreu und wird durch Anführungszeichen zu Beginn und Ausführungszeichen am Ende der übernommenen Passage im Text gekennzeichnet. Werden längere Textpassagen wörtlich wiedergegeben, können diese durch Einrücken, geringeren Zeilenabstand vom Text abgesetzt oder kursiv gesetzt werden.

Sinngemäßes Zitat

Überwiegend werden in einer wissenschaftlichen Arbeit sinngemäße (indirekte) Zitate verwendet. In diesem Fall werden grundlegende Gedanken einer Textstelle sinngemäß zusammengefasst und eigenständig formuliert in der Arbeit wiedergegeben (Paraphrase). Sinngemäße Zitate werden ohne Anführungszeichen notiert, dem Quellenbeleg im Kurzzitat wird ein „Vgl.“ vorangestellt

Zitierregeln nach der ÖNORM beachten.

Bitte beachten Sie die Handreichungen des Bildungsministeriums für Projektarbeiten in der Handelsakademie und für Vorwissenschaftliche Arbeiten in der AHS:

Handreichung Diplomarbeiten an Berufsbildenden höheren Schulen:

http://www.diplomarbeiten-bbs.at/sites/default/files/DA-Handreichung_14.4.2016.pdf

Handreichung Vorwissenschaftliche Arbeit – AHS:

http://www.ahs.wa.at/pluginfile.php/30/mod_page/content/167/Handreichung%20zur%20VWA_2016.pdf

Weitere empfohlene Literatur für das Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit:

C. Beinke/M. Bringschulte/L. Brunn/S. Thürmer: Die Seminararbeit, UVK Verlag (UTB 8390) oder ähnliche einschlägige Literatur

Weitere – leicht verständliche - Informationen dazu im Internet z.B. unter:

YouTube: Dr. Claus Ebster — Wissenschaftliches Arbeiten

ABC der Präsentationstechnik:

<https://karrierebibel.de/praesentationstipps/Präsentationstechnik>

V. Anhang

...und zum Schluss noch ein paar TIPPS

Die Projektarbeit dient entweder der Reproduktion von Wissen: Fragestellung anhand von aktuellem Wissensstand (Was will ich zeigen, erklären, darstellen?) oder der Produktion von Wissen: Forschungsfrage mit geeigneter Forschungsmethode beantworten (Was will ich wissen, erforschen, herausfinden?).

Sie haben folgenden Kompetenzerwerb durch die Arbeit:

- Fragen zu einem Inhalt formulieren
- recherchieren und mit Sekundärliteratur arbeiten
- mit Quellen arbeiten und Zitierregeln anwenden
- sachlich schreiben und Fachbegriffe richtig verwenden
- Inhalte präsentieren
- in Diskussion auf Fragen eingehen
- Weiterer Kompetenzerwerb: Zeitmanagement, Eigenmotivation, Selbständigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft

All diese Fähigkeiten sind im Berufsleben wichtig – nutzen Sie daher die Gelegenheit!

Thema / Fragestellung / Titel / Form / Präsentation der Arbeit:

1. **Thema:**

Das gewählte **Thema** richtet sich nach Interesse, beruflichem Hintergrund und/oder (gewünschter) beruflicher Zukunft, geplantem Studium, vorhandenem Quellenmaterial, ...
Persönlicher Zugang ist wichtig! Dringend empfohlen wird ein berufsbezogenes Thema!

Eingrenzung des Themas: bestimmter Aspekt - bestimmter Blickwinkel - bestimmter Zeitabschnitt - konkretes Fallbeispiel
(Empfehlung: mittels mind-map)

2. Vom Thema zur **Fragestellung:** (= Forschungsfrage, Leitfrage)

Offene W-Fragen zum Thema: WER – WAS – WIE – WO – WANN – WARUM – WELCHE

Fragestellung muss konkret sein: Detailspekte, Vergleich, regionale Dimension, klar definierter Forschungsgegenstand. Auch hier kann eine mind-map helfen.

Folgen Sie dem Motto: Better a lot about a little than a little about a lot.

3. Titel der Arbeit:

Titel passt genau zur Arbeit und wird zum Schluss gesucht. Kann durchaus pfiffig sein....

4. Format der Arbeit:

- Zeichenanzahl ist explizit anzuführen: 40.000 bis 60.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen); exkl. Vorwort und Verzeichnissen
- einseitig beschrieben
- Flattersatz linksbündig oder Blocksatz
- Seitenränder: links: 3 – 3,5 cm, oben/unten/rechts: 2,5 cm
- Zeilenabstand: 1,5-zeilig
- Schrift: einheitliche Schriftart, gut lesbar; Schriftgröße: 12 pt für den laufenden Text
- Exemplare: zwei in gebundener Form
- Plagiatsbericht ist ausgedruckt mitzuliefern
- Korrekte Orthographie – Empfehlung: Ausdruck Korrektur lesen lassen

5. Präsentation:

In der Kürze liegt die Würze! und.... “atmen und erden“

Präsentation: strukturelle und inhaltliche Präsentationskompetenz: gute Eröffnung, logischer Aufbau und Gliederung, klare Darstellung und Erklärung, Folienlayout nicht überfrachten, klare Farben, gelungener Abschluss, Einhaltung der Zeitvorgabe (!), ...

Ausdrucksfähigkeit: freies, korrektes Sprechen, Lautstärke, Mimik, Gestik, Blickkontakt mit dem Publikum,....gezielter und kompetenter Medieneinsatz (verpflichtend), ...

Diskussion: fundierte Antworten auf Fragen zum Präsentationsinhalt, wie auch zum methodischen Vorgehen und zum Arbeitsprozess der Projektarbeit, präzise Beantwortung von Verständnisfragen, Erläuterung von Fachtermini,...

VI. Prüfungsbeispiel

Der Titel der Projektarbeit lautete: „**Von der Urmappe bis zu digitalen Katastralmappe**“. Die Kandidatin arbeitet beim Vermessungsamt Wien. Die Prüfung fand im September 2019 statt.

1. PRÄSENTATION:

Bitte stellen Sie die Hauptergebnisse Ihrer Projektarbeit unter Anwendung der von Ihnen vorbereiteten Präsentation (Powerpoint, Prezi, o.ä.) in maximal fünf bis sieben Minuten vor.

2. DISKUSSION: Bitte beantworten Sie folgende Fragen:

2.1. Differenzieren Sie bitte Kataster und Grundbuch und inwiefern diese durch Datenverknüpfungen zusammenhängen.

2.2. Erklären Sie bitte den Unterschied zwischen Grundsteuerkataster und Grenzkataster. Wie viel Prozent der österreichischen Flächen sind Ihrer Einschätzung nach im Grenzkataster erfasst.

2.3. Auszug Homepage Vermessungsamt Wien: „Sowohl das Vermessungswesen als auch das Maß- und Eichwesen sind nach dem Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG) in Gesetzgebung und Vollziehung Sache des Bundes. Die Vollziehung dieser Angelegenheiten erfolgt dabei direkt durch Bundesbehörden“

Stellen Sie bitte die Behördenorganisation im Vermessungswesen dar.

3. MÜNDLICHE PRÜFUNG aus dem Maturastoff PBUR:

Bitte beantworten Sie folgende Fragen:

3.1. Erbrecht:

a) Die Familie eines Verstorbenen (Hinterbliebene: Ehefrau, drei Kinder, Eltern, zwei Geschwister) nimmt zuerst an, dass kein Testament (Verfügung) vorhanden ist. Beraten Sie der Familie, wie die Verlassenschaft nach der **gesetzlichen Erbfolge** aufgeteilt wird.

b) Nach Durchforstung der persönlichen Unterlagen des Erblassers tauchen zwei Testamente auf: Ein eigenhändiges (Datum: 2.3.2007) und ein fremdhändiges (6.8.2018).

Erörtern Sie bitte welche **Formvorschriften** für diese beiden Testamentsarten bestehen.

c) Im Testament setzt der Verstorbene seinen Bruder als Universalerben ein. Haben die sonstigen Angehörigen dennoch einen Anspruch?

3.2. Privatrecht - Vertragsrecht:

a) Unter welchen Voraussetzungen kommt ein Vertrag gültig zustande?

b) Differenzieren Sie bitte zwischen Gewährleistung und Garantie. Bitte erklären Sie anhand eines selbst gewählten Beispiels.